

## Interview

# Endlich ein Wunschkind!



Das IVF-Institut Prof. Dr. TEWS – Die sichere Adresse in Sachen „Kinderwunsch“.

Univ. Prof. Dr. Tews hatte seine ersten Erfahrungen 1983 mit Kinderwunschpatienten noch im alten AKH Linz gesammelt, das jetzt nicht mehr existiert und in der Universitätsklinik KUK aufgegangen ist.

Nach seiner Übersiedlung in die Frauenklinik Linz begann er den Aufbau einer Einheit für künstliche Befruchtung (IVF), die bereits 1989 die ersten Schwangerschaften zu verzeichnen hatte. In den Folgejahren übernahm er die ärztliche Leitung der Landesfrauenklinik und baute die IVF-Abteilung zur größten Einheit in Österreich auf. Seine wissenschaftlichen Arbeiten wurden an der Universitätsklinik Graz mit der Zuerkennung einer Dozentur und dann mit der Zuerkennung einer Professur belohnt. Im Jahr 2013 machte er sich mit einer eigenen Klinik (Wels-Linz) unter dem Namen IVF-Institut Prof. Dr. Tews selbstständig. Nachdem er zu den erfahrensten Ärzten auf diesem Gebiet in Österreich gehört, haben wir folgendes Interview aufgezeichnet:

**FRAGE:** Der unerfüllte Kinderwunsch ist ja ein brennendes Problem der mittleren Generation. Wieviele Personen sind eigentlich betroffen?

**PROF. TEWS:** Es bleiben derzeit in westlichen Ländern ca. 30 % der Ehen ohne Kind. Die Hälfte davon, also etwa 15 %, haben Kinderwunsch, bei den anderen ist ein freiwilliger Entschluss vorhanden. Damit



Univ. Prof. Dr. Gernot Tews.

sind also insgesamt etwa 200 000 Personen in Österreich aktuell von dieser Problematik betroffen.

**FRAGE:** Welche Gründe gibt es eigentlich für eine langdauernde Kinderlosigkeit?

**PROF. TEWS:** Es sind etwa 40 % der Gründe bei den Frauen und 40 % bei den Männern zu suchen. Die restlichen 20 % betreffen beide Geschlechter in einer Gemeinschaft. Bei Frauen sind hormonelle Gründe, Endometriose, PCO-Syndrome und Eileiterverschlüsse der Grund für eine Sterilität. Die Männer leiden unter einer wohl immer weiter zurückgehenden Samenqualität. Ein zunehmendes Problem ist der Anstieg des mütterlichen Reproduktionsalters. Vor etwa 30 Jahren war das durchschnittliche Alter der erstgebärenden Frau 23 Jahre, derzeit liegen wir bei 29 Jahren. Immer mehr Frauen wollen erst nach Matura, Studium und Karriere das erwünschte Kind. Der entscheidende Faktor: die ideale Zeit der Fruchtbarkeit ist bei der Frau von früher 17 Jahren auf nun-

mehr 5 Jahre zurückgegangen. Ab dem 35. Lebensjahr bereiten uns sowohl zurückgehende Eizellreserven als auch ansteigende Quoten von genetisch beeinträchtigten Eizellen enorme Probleme.

**FRAGE:** Welche Möglichkeiten hat nun die moderne Reproduktionsmedizin?

**PROF. TEWS:** Einerseits stehen uns die jahrzehntelangen Erfahrungen der hormonellen Eisprungunterstützung wie auch die Methoden der intrauterinen Insemination zur Verfügung, auf der anderen Seite haben verschiedene Methoden der künstlichen Befruchtung einen entscheidenden Quantensprung bei der Behandlung unfruchtbarer Paare gebracht.

**FRAGE:** Was kann der Laie unter „künstlicher Befruchtung“ verstehen?

**PROF. TEWS:** Hier geht es darum, durch die Zuführung von bestimmten Hormonen mehrere Eizellen zur Reifung zu bringen. Diese werden dann mittels einer Punktion aus dem Bauchraum gewonnen, wobei dieser Eingriff rund 5-

10 Minuten dauert. Anschließend werden im Labor die Eizellen mit den Spermazellen versetzt. Der nun entstehende Embryo wird etwa 5 Tage später in die Gebärmutter eingesetzt. Bei schlechter Samenqualität ist eine ICSI (intracytoplasmatische Spermieninjektion = Eizellimpfung mit einer Spermazelle) notwendig, um hier eine maximale Erfolgsquote zu gewährleisten.

**FRAGE:** Wie lange dauert nun eine Kinderwunschbehandlung oder anders gefragt, welche Erfolgsquoten haben einzelne Behandlungsschritte?

**PROF. TEWS:** Im Gegensatz zu vielen anderen Gebieten der Medizin können die Kinderwunschinstitute leider nicht mit nahezu 100prozentigen Erfolgsraten arbeiten. Bei naturnahen Formen der Behandlung (Verkehr zum Optimum, intrauterine Insemination) sind international 15 % die Regel, bei Formen der künstlichen Befruchtung kann unser Institut laut Mitteilung des Bundesministeriums für Gesundheit eine sehr hohe Erfolgsquote von ca. 40 % bieten. Allerdings ist letztgenannte Therapieform deutlich intensiver.

**FRAGE:** Wie hoch sind die Kosten für eine Kinderwunschbehandlung?

**PROF. TEWS:** Das hängt ganz von der Therapieform ab. Teilweise übernehmen auch Krankenkassen zum Teil die Kosten, die etwa ab 350 Euro betragen. Ist eine

künstliche Befruchtung notwendig, sind die Kosten sehr hoch (bis etwa € 4500,- incl. Medikamente). Allerdings zahlt der Staat in etwa 90 % der Fälle unter bestimmten Bedingungen etwa 70 % des Rechnungsbetrages, sodass etwa 1100 Euro an Restkosten verbleiben. Der Rest kann im Übrigen als außergewöhnliche Belastung abgeschrieben werden. Leider sind Frauen ab dem 40. Lebensjahr (und Männer ab dem 50. Lebensjahr) insofern benachteiligt, als hier der Staat als finanzieller Unterstützer aussteigt.

**FRAGE:** Gibt es in der letzten Zeit Fortschritte bei der Behandlung?

**PROF. TEWS:** Der Gesetzgeber hat auf der einen Seite auch genetische Untersuchungen zur Steigerung der Erfolgsquote unter bestimmten Umständen zugelassen (z.B.: Präimplantationsdiagnostik).

**Wir danken für das Gespräch.**



### Informations- und Erstgespräch

Anmeldung unter Tel: +43 (0) 7242 909090 410

IVF und Kinderwunschinstitut Prof. Dr. Tews GmbH & Co KG  
Salzburger Straße 65, 4600 Wels  
gernot.tews@kinderwunsch-tews.at  
www.kinderwunschinstitut-wels.at